

Mühlenverein
Dinslaken-Hiesfeld

Liebe Mitglieder und Freunde der Hiesfelder Mühlen,

zunächst bedanke ich mich, auch im Namen des Vorstandes, sehr herzlich für das Vertrauen, das wir in der Mitgliederversammlung erhalten haben.

Vor kurzem habe ich in einem Reisejournal gelesen, dass nur jeder 8. New Yorker schon mal die Freiheitsstatue besucht hat. So ähnlich dürfte es mit den Sehenswürdigkeiten vor Ort sein. Wir begrüßen Schulklassen und viele Gäste aus dem Umland, doch der Dinslakener an sich nimmt sich den Besuch „für später“ vor. Mit dem Besuch der Ministerpräsidentin konnten wir eine Vielzahl Dinslakener Vereine mit den Vorsitzenden im Museum begrüßen.

Am 10./11. November besuchte eine kleine Delegation unseres Vereins die Kugelmühle in Neidlingen. Danke für den freundlichen Empfang und die Unterstützung beim Bau eines neuen Modells. In 2013 haben wir Einiges auf der Tagesordnung. Dazu gehört auch wieder ein Mitgliederfest an der Wassermühle. Und nun viel Spaß beim Lesen unserer kleinen Zeitung. Es verbleibt mir noch mit Freude alles Gute, Glück und Gesundheit für das neue Jahr zu wünschen.

Herzlich
Euer/Ihr

Kurt Altena

Inhalt

- 2 - „Kraft in der Mühle“
- 3 - Mühlenmusik
- 4 - Ritter und Gespenster
- 6 - Mühlen auf Mallorca
- 8 - Eine Windmühle ist... (Teil 3)
- 9 - Poster, 10 - Beitrittserklärung
- 11 - Besuch aus Löhnen
- 12 - die Termine in 2013



Private Führung durchs Museum

Mitgliederzeitung und Internet

Eine Doppelseite dieser Ausgabe bietet eine Photoreportage über mallorquinesische Mühlen. Für ein Mühlenmuseum mit internationaler Ausrichtung ist das keine Besonderheit. Wir bieten aber zeitgleich im IV. Quartal 2012 die passende Ergänzung in unserem Internetauftritt mit einer großen Photostrecke. Zu finden unter der Menüführung >das Museum > zum Thema. Warum gibt es die Bilder nur bis zum 31. Dezember? Wenn die Internetinhalte statisch wären, dann genügte ein einmaliger Besuch und man hätte „alles“ gesehen. Damit die Neugierde bleibt, werden manche Inhalte ausgetauscht, ersetzt und auch ergänzt. Von unserem Internetinhalt profitiert aber auch diese kleine Zeitung. Die größeren Ereignisse im Verein und in den Mühlen werden am Jahresende zusammengefasst und hier veröffentlicht. Gerade ältere Mitglieder, die sich nicht für einen Internetanschluss entschieden haben, finden dann doch noch das Bild, bei dem man ja dabei gewesen war...

Öffnungszeiten

Das Mühlenmuseum ist ganzjährig **sonntags** von 10.00 Uhr bis 12.30 Uhr geöffnet. Die Windmühle kann im Sommerhalbjahr **samstags** von 11—13 Uhr besucht werden.

Der Eintritt in beiden Museen ist frei.

Gruppenführungen können nach telefonischer Absprache vereinbart werden. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an 1. Vorsitzender Kurt Altena, Tel.: 02064 94188

„Kraft in der Mühle“



Hiesfeld bedeutet für Hannelore Kraft gewinnen. Als Kind war die NRW-Ministerpräsidentin Handballerin, bei Auswärtsspielen beim TV Jahn holte sie mit den Mülheimern so manchen Punkt. Am 6. Mai kam sie ins Mühlenmuseum, um Schulabschluss mit Hiesfeld zu zeigen. Die SPD lud Vertreter aus Ehrenamt und Bildung zum Gespräch. „Das Engagement der Ehrenamtlichen macht das Leben in einem Stadtteil aus“, so Stefan Zimkeit (SPD).

Hannelore Kraft pflichtet ihm bei: „Was wir schaffen können, ist begrenzt. Aber es hängt davon ab, wie wir uns engagieren.“ Integration und gleiche Chancen für alle Kinder eines Stadtteils sieht sie nicht allein im Ausbau von Kitas, sondern in der Nachwuchsarbeit der Vereine. Ihr



erklärtes Ziel: Mannschaftssport für jedes Kind. Es sei ihr bewusst, dass der erstrebte offene Ganztag in der Schule und die aktive Teilnahme von Kindern und Jugendlichen an den Angeboten von Vereinen und Kirchen einen Konflikt darstellen. In der Wassermühle bot sie den ehrenamtlichen Vertretern vor Ort eine offene Diskussion an. Diese wiederum forderten grundlegende Unterstützung ein. Zum Beispiel Bürokratieabbau, wenn es um die Zusammenarbeit von Vereinen und Kommunen geht. Doch angesichts der aktuellen Verbote von

Rocker-Vereinen zeige sich, dass man sich in diesem Bereich auch auf einer Gratwanderung zwischen Bürokratieabbau und Sicherheit befände. Nicht alle Fragen aus den Reihen der Ehrenamtlichen waren auf vereinsinterne Belange beschränkt. Der noch immer nicht behindertengerechte Bahnhof Dinslaken wurde ein Thema. Für Hannelore Kraft die Gelegenheit zum Wahlkampfswenke Richtung Bundesregierung. Ein großer Teil des Solis fließe nicht direkt in den Osten, sondern ginge in die Infrastruktur. Und die würde auffällig deutlicher im Süden gefördert als in NRW. Beispiel Bahnhöfe und Beispiel Betuwe. „Das dritte Gleis und der damit verbundene Lärmschutz müssen gebaut werden. NRW will vorfinanzieren, es fehlt allerdings die belastende Zusage des Bundes.“

Die Verteilung von Geldern. Beim Einzelgespräch mit den Vereinsvertretern wird Kraft in einem weiteren Bereich deutlich. Das von der NRW-Regierung geschnürte Sportpaket fange auch sinkende Ausgaben des Bundes ab. Dort fehlten Gelder aus rückläufigen Einnahmen aus Lotto und Toto : Es ist der Topf, aus dem Sport und Kultur gespeist würden. Dinslaken beeindruckt mit regenerativer Energie Seitenhiebe auf die Bundesregierung auch in Sachen Energiepolitik. Es fehle ein Masterplan, und wo ein Zahnradchen im Gefüge haken würde, drohe das ganze Gefüge zum Stillstand zu kommen. 29 000 Arbeitsplätze habe man dagegen 2011 in NRW im Bereich



Energieversorgung geschaffen. Kraft nennt auch Aluminium als Chance – „auch wenn in Voerde im Moment Probleme sind“. Diese sieht sie übrigens nicht allein durch die hohen

Feiertage

Deutscher Mühlentag

Deutsche Gesellschaft für Mühlenkunde und Mühlenerhaltung e.V.

gepflegt durch: GAUSELMANN

Pfingstmontag
28. Mai 2012

Tag des offenen Denkmals Holz

9. September 2012



Deutscher Mühlentag

An beiden Tagen öffnete der Mühlenverein, wie in den Vorjahren, die Türen von Wind- und Wassermühle. Leider war die Besucherzahl deutlich geringer. Lag es am Wetter? Zu gut fürs Museum



Kraft für das Ehrenamt



Ministerpräsidentin Hannelore Kraft und der Vorsitzende des Mühlenvereins Kurt Altena

Energiekosten, die 50 Prozent der Ausgaben Voerdals ausmachen sollen. Es gebe noch andere Gründe, „über die ich hier nicht öffentlich spreche“, hielt sich die Ministerpräsidentin bedeckt. Von einem Erfolgserlebnis konnte dagegen Bürgermeister Dr. Michael Heidinger berichten. Als er diese Woche bei einer Tagung in den USA berichtete, dass die Stadt mit regenerativen Energien Gewinne einfahre, hätten ihn die Amerikaner ungläubig angeguckt. Wenn Lohberg jetzt noch wie geplant zum CO2-neutralen Stadtteil werden

sollte, kann der Wandel Dinslaken tatsächlich als internationalen Leuchtturm strahlen lassen.

„Vergesst Hiesfeld aber nicht“, warnte Dieter Petrak, Vorsitzender der Werbegemeinschaft. Hier drängt vor allem die Nahversorgung. Heidinger kündigte an, dass ein Einzelhandelskonzept bis Jahresende verabschiedet werden soll.

Bettina Schack



Mühlenmusik

"Das Wandern ist des Müllers Lust" wird gern als Grundlage für Umdichtungen und Parodien benutzt, beispielsweise für die Lieder "Das Turnen, das uns Jahn gelehrt" (Deutsches Turn-Liederbuch, Berlin ca. 1913) und "Das Rudern, das ist unsre Lust!" (Des Ruderers schönste Lieder, Breslau ca. 1900). Auch für die komische Darstellung der Mühen der Körperertüchtigung wurde die Melodie verwendet. Ebenfalls wird "Das Wandern ist des Müllers Lust" für

Schon Gewusst?

Lieder mit Schüttelreimen, zum Beispiel "Jung Siegfried trank mit Hagen Saft, dann rülpsten beide sagenhaft, beim Wandern..." (Millowitsch 1974), sowie politische Parodien verwendet, beispielsweise mit dem Incipit "Das Wandern ist des Wählers Lust" von Dieter Höss (Edition E). **In einer besonders zynischen Weise wurde "Das Wandern ist des Müllers Lust" 1933 benutzt, als zur Begleitung einer Prangerfahrt von verhafteten Sozialdemokraten in Karlsruhe eine Polizeikapelle dieses Lied unaufhörlich spielte und durch das Verteilen von Handzetteln die Zuschauer zum Mitsingen aufgefordert wurden.**

Zitiert aus

Frauke Schmitz-Gropengiesser: Das Wandern ist des Müllers Lust (2009). In: Populäre und traditionelle Lieder. Historisch-kritisches Liederlexikon.

Anno — Bilder von Gestern

Das Photo zeigt die **Sterkrader Straße** in der Dorfmitte von Hiesfeld und wurde wahrscheinlich 1910 aufgenommen. Das Haus auf der rechten Seite des Bildes wurde 1906 erbaut und ist das heutige Volksbankgebäude. Natürlich wäre es an dieser Stelle passend, über die Mode der Kaiserzeit oder über die noch vorhandenen Baulücken zu schreiben. Verkehrsschilder und das besondere Schild „verkehrsberuhigte Zone“ waren jedenfalls vor hundert Jahren noch nicht nötig. Wir zeigen das Bild hier im Original (gemäß der damaligen Möglichkeiten in der Fotografie). Auf der letzten Seite der Zeitung sehen Sie das gleiche Bild als **Magic Pic**. Mit mehr als 100 Jahren Zeitdifferenz liegen die Bilder transparent übereinander. Danke an die Photo-grafin, die mitten auf der Straße den richtigen Winkel und die passende Blende für das Overlay-Photo fand.



1910 Sterkrader Straße

Exklusive Lesung im Mühlenmuseum

Zwei mal Premiere für ein Buch und für die bewegte Geschichte Hiesfelds, die als eine der ältesten Siedlungen im Dinslakener Land tiefe Spuren in der Entwicklung des rechtsrheinischen Niederrheins und der Stadt Dinslaken hinterlassen hat.



In drei von vierzehn lebendigen Erzählungen, die auf den tatsächlichen damaligen Geschehnissen fußen, erweckt Ingo Tenberg am 27. April im Mühlenmuseum als Vorpremiere exklusiv die spannende und wechselvolle Geschichte von Hiesfeld als eine Keimzelle der Dinslakener Stadtentwicklung zum Leben. Nach der Ankündigung der Vorlesung im Januar waren die Karten schnell vergriffen. Tatsächlich war es die erste Lesung aus seinem Buch: Dr. rer. pol. Ingo Tenberg ist in Hiesfeld groß geworden und hat durch seinen ehemaligen Lehrer [Berthold Schön](#) bereits früh sein Interesse an der Geschichte seines Heimatdorfes entdeckt. Der 43-Jährige, der dem Mühlendorf immer verbunden geblieben ist, lebt heute mit seiner Familie in Voerde (Niederrhein).



Tenberg hat die Historie des Mühlendorfes wieder zu neuem Leben erweckt. In seinem Buch vereint er Fiktion und wahre Geschichte.

Ein außergewöhnliches Buch verdient einen außergewöhnlichen Ort, um der Öffentlichkeit präsentiert zu werden. Und welches Gebäude wäre für die Hiesfelder Geschichte trefflicher (nach der Wassermühle) ausgesucht als die Hiesfelder Dorfkirche mit ihrer mehr als 1000-jährigen Geschichte. Eine Geschichte, die im Buch von Dr. Ingo Tenberg „Von Wolfsjagden, stolzen Rittern

und dem Gespenst aus dem Moor“ gleich mehrfach vorkommt. Im 10. Jahrhundert soll die Kirche entstanden sein, sowohl die Verehrung des Hl. Cyriakus, dem Namensgeber der Kirche, als auch die Bauanalyse von Turm und Mauern des Kirchenschiffes lassen darauf schließen, schreibt der Verlagsmanager einer großen Zeitung in seinem Buch, das jetzt als 31. Band der traditionsreichen „Veröffentlichungen zur Geschichte und Heimatkunde“ des Vereins für Heimatpflege Land Dinslaken erschienen ist.

Gut gefüllt war die Kirche. Vertreter von Heimatvereinen, der Chöre, Hobbyhistoriker sowie Stadt- und Gästeführer nebst historisch interessierten Bürgern waren erschienen, um den faszinierenden Geschichten rund um Hiesfeld zu lauschen. Mit viel Wortwitz, Charme und einem Lächeln verzaubert Autor Ingo Tenberg seine Gäste dann mit seiner Geschichte über den 14 Jahre währenden Krieg zwischen Calvinisten und Lutheranern um die evangelische Dorfkirche, lässt Bilder entstehen vom zappelnden Pfarrer im Kirchfenster, vom tobenden Dinslakener Richter Peter Birgh, der den Willen der sturen Hiesfelder brechen will, vom ausufernden Kampf um die Pfarrstelle und dem blumengeschmückten Pferdekopf auf dem Altar.

Die Gäste sind gefangen von seiner Geschichte, denn Tenbergs Buch vereint auf hervorragende Weise Fiktion und Historie. Ihm ist der Spagat gelungen, „dank der Hilfe von Gisela Marzin und seinen vielen Recherchen im Stadtarchiv, ohne die das Buch nie hätte entstehen können“, wahre Geschichte und Dönekes zu vereinen und so ein Buch zu schaffen nicht nur für Historiker, sondern für ein breites Publikum. „Im Zuge der Recherchen holte ich mit zunehmender Faszination Mönche, Richter, spanische und holländische Soldaten, edle Ritter, zum Tode Verurteilte, Verliebte, Gespenster, wilde Tiere und andere historische Gestalten aus der Dunkelheit der Geschichte ans Tageslicht, die das Dorfleben, aber auch Dinslaken und das Umland, nachhaltig geprägt haben“, so der Autor. Geholfen haben ihm dabei auch die Erzählungen von Kurt Altena und Einblicke in die Hiesfelder Kirchenarchive. „In meinem Kopf entstanden Geschichten, wie sie sich tatsächlich abgespielt haben könnten.“

Bericht: Paul Duscha/Birgit Gargitter



Ein Lesebuch der vergnüglichen Art
Das Buch ist für 19,95 Euro ab sofort
im Buchhandel, im Bürgerbüro und in
der Stadtbibliothek erhältlich.

Mitgliederversammlung 2012



Am 16. November wurde im Mühlenverein Dinslaken-Hiesfeld e.V. wieder über den Vorsitz für die kommenden drei Jahre entschieden. „Ich mache es noch einmal, denn die Mühlen sind mein Lebenswerk“, sagt Kurt Altena, seit der Gründung in der jetzigen Form 1982 der 1. Vorsitzende.

Altena gab einen umfassenden Tätigkeitsbericht, der mit Aktivitäten zur Kulturhauptstadt 2010 begann. Bereits beim ersten Thema fügte er "Dönnekes" von Ereignissen hinter den Kulissen ein. In diesem Fall war es das zunächst fehlende Geld aus öffentlichen Töpfen. Im Rahmen des Unterrichtsstoffes "vom Korn zum Brot" meldeten in 2011 fast 100 Schulklassen ihr Interesse an einem Mühlenbesuch an. Im Vordergrund der schulischen Führung stand zumeist die Windmühle.

Bei den zahlreichen Gruppenführungen gab es häufig auch Kaffee und Kuchen. Nicht nur hier bedankte sich Altena für das ehrenamtliche Engagement, insbesondere bei den Frauen. Ein Höhepunkt für die Mitglieder war das Frühlingsfest in 2011. In diesem Jahr wurde auch die Internetdarstellung mit neuem Leben gefüllt. Für die Zukunft stehen Verbesserungen und Erweiterungen an (Scheinwerfer an der Windmühle / Nachbesserung des Bodenbelags im Museum / neue Modelle). Ganz aktuell berichtete der Vorsitzende von einer Dienstreise nach Neidlingen zu einer noch aktiven Kugelmühle. Die



mitgebrachten Exponate fanden reges Interesse. Über ein entsprechendes Modell (für das Museum) wird schon nachgedacht.

Heiterkeit erzielte der Kassierer mit der Aussage: "Wir haben einen Mitgliederstamm von 148 Euro". Da alle anderen



Begriffe wie Spenden, Beiträge und Kosten (tatsächlich in Euro) jedoch als einwandfrei von den Kontrolleuren (Willi Brechling) bestätigt wurden, erhielt der Vorstand einstimmige Entlastung.

Genauso übereinstimmend beschlossen die Mitglieder eine Satzungsänderung mit sofortiger Wirkung: Die Anzahl der Beisitzer wird von 4 auf bis zu 6 erhöht. Damit kann die Aufgabenvielfalt (Führungen / Betreuung der Öffnungszeiten) auf mehr Schultern verteilt werden. Die schon erprobte Form von Beratern im Vorstand wird für spezielle Funktionen fortgesetzt.

Die Wahl aller Vorstandsfunktionen erfolgte schließlich einstimmig. Für den harmonischen Verlauf der Versammlung sorgte auch der Bürgermeister, der gerne die Versammlungsleitung übernommen hatte.



Kurt Altena
1. Vorsitzender



Hermann Emmerich
stellv. Vorsitzender



Heinz Siemenowski
stellv. Vorsitzender



Johannes Winters
Kassierer



Kurt Terlaak
Geschäftsführer



Wilhelm Banning
Beisitzer



Oliver Ibach
Beisitzer



Günter Klaffs
Beisitzer



Friedhelm Kolb
Beisitzer



Monika Schürmann
Beisitzende



Friedhelm Wlcek
Beisitzer

Der neue Vorstand



Clemens Glunz
beratend



Paul Duscha
beratend

Photosafari auf der Insel

Reportage von Renate Duscha



Wenn man von Norden auf die Runway 24 mit dem Flieger auf den internationalen Flughafen von Palma einschwebt, dann sieht man im Anflug Dutzende von kleinen Entwässerungsmühlen, vorausgesetzt, mein Mann sitzt nicht wieder am Fenster und versperrt mir die Sicht. Die Masse dieser Windmühlen ist morbide und haben die ehemalige Aufgabe längst erfüllt: Sie haben das südliche Sumpfbgebiet trockengelegt und Platz für Flughäfen, Industrie und Tourismus geschaffen.

In den nächsten 14 Tagen „Urlaub“ sitzt mein Mann als lebender „Navi“ neben mir und geleitet mich ca. 800 km über die Insel, zumeist zu oder an Molinos vorbei. Windmühlen auf Mallorca haben eine

lange Tradition. In der Vergangenheit galten sie als ein wichtiger Bestandteil der mallorquinischen Landwirtschaft und kennzeichnen noch heute das Landschaftsbild der spanischen Balearen-Insel. Mit Ausnahme der griechischen Mittelmeerinsel Kreta befinden sich weltweit nirgendwo so viele Windmühlen auf einer Fläche wie auf Mallorca. Ihre Verbreitung auf der Insel ist jedoch recht unterschiedlich. Viele der Mühlen weisen einen Zustand des Verfalls auf, einige, meist das Ortsbild prägende, wurden restauriert

Der Ursprung der mallorquinischen Windmühlen ist umstritten. Die [Perser](#) sollen bereits im 7. Jahrhundert Windmühlen entwickelt und im Mittelmeer-

raum verbreitet haben. Danach übernahmen die Araber die praktische Bauweise dieser Mühlenart und brachten sie im Zuge der [Expansion des Islam](#) Richtung Westen auf die [Iberische Halbinsel](#). Es wird angenommen, dass auch auf Mallorca schon vor der christlichen Eroberung der Insel im Jahre 1229 Windmühlen gestanden haben. Erste Belege für Getreidemühlen auf Mallorca stammen aus dem 14. Jahrhundert. Allein im Bezirk El Molinar gab es mehr als 50 Mühlen. Ihre Blütezeit erlebten die Windmühlen, in denen Olivenöl gepresst und Getreide gemahlen wurde, im 17. und 18. Jahrhundert. El Molinar heute noch als Fischerdorf vor den Toren Palmas bekannt. Einst stand hier eine lange Reihe



www.muehlenmuseum-dinslaken-hiesfeld.de



in Palma

4 ehemalige Getreidemühlen bilden heute den „Mittelstreifen“ einer Hauptstraße der Inselhauptstadt und beherbergen vier verschiedene Fastfood-Restaurants

von Mühlen, die diesem Dorf ihren Namen gaben. Damals gab es rund 1.000 dieser Mühlen, verstreut über die gesamte Insel. Die meisten der erhaltenen Exemplare, die Grundwasser zu Tage fördern um die Felder zu bewässern, stammen jedoch aus dem 19. Jahrhundert. Die älteste Wassermühle wurde 1845 erbaut und steht heute noch in der Ebene von Sant Jordi in der Nähe des [Flughafens](#) von [Palma](#). Auch in [Sa Pobla](#), [Muro](#) und [Campos](#) sind noch gut erhaltenen Mühlen zu finden.



Dieser jetzt rutenlose Mühlenturm auf der Stadtmauer von Palma erfüllte auch strategische Aufgaben, als das Meer noch an die Stadtmauer heranreichte. Übrigens, die altbekannte Stadtbezeichnung **Palma de Mallorca** wurde von der katalanischen Inselregierung verkürzt auf Palma. Die „Katalanisierung“ Mallorcass sieht bzw. hört man auch bei der „Blehmühle“ - statt Molino de Ferro heißt es nun in Catalán Molino de Hierro

Obwohl die Windmühlen ihre ursprüngliche Bedeutung für die [Landwirtschaft](#) verloren haben, sind sie ein fester Bestandteil des Kulturgutes der Balearen-

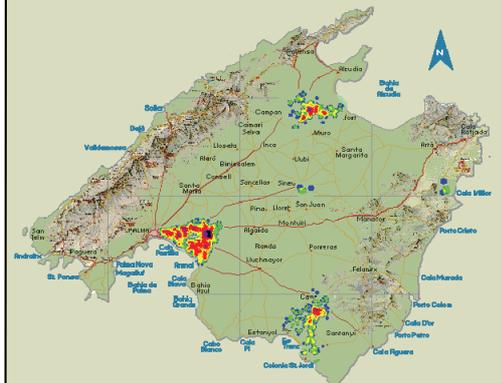
Insel. Rund 3.300 dieser Bauwerke befinden sich noch auf Mallorca. Die Windmühlen prägen bis heute das Landschaftsbild der Ebenen der Insel.

[Charles William Wood](#), Mitglied der [Royal Geographical Society](#), beschrieb die mallorquinischen Windmühlen 1888 in seinen „Briefen aus Mallorca“ wie folgt: „Die seltsamen Windmühlen von Mallorca... sie haben sechs Flügel anstatt vier, was sie eigenartig und unvertraut aussehen lässt.“ Und weiter: „Dazu gleichen die Segel mit ihren Seilen und Tauen der komplizierten und verwickelten Takelage eines Schiffes.“

Von den rund 2.500 Wasserfördermühlen ist heute nur noch ein Bruchteil in Gebrauch. Die Flügel der älteren Getreide- und Salzmühlen, die bis ins 20. Jahrhundert hinein genutzt wurden, stehen bis auf ein Exemplar gänzlich still. Dennoch lohnt sich der Besuch einiger Mühlen, denn die Mehlsöller beherbergen heute gute Restaurants und bieten mehr als Tapas. Danke an mein „Navi“, der diese Mühlen auch abseits breiter Touristenstraßen fand.



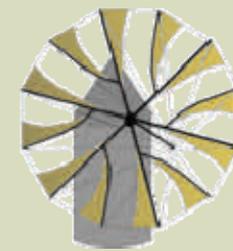
der Mühlenbestand



Standorte: rot = sehr hohe Zahl an Mühlen, blau = mittelhohe Zahl, grün = vereinzelt Mühlen in jeweils unterschiedlichen Bauzuständen.

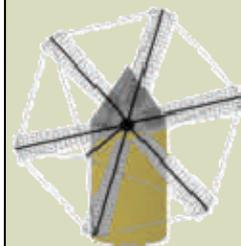
Mallorcass-Getreide-Mühlen

Mehl-Mühle A



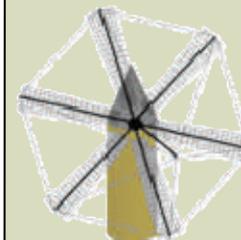
(Typo Molino Harinero - Torre Ancha) – Windmühle mit breitem Rundturm, errichtet aus [Marès](#)-Kalkstein und Feldsteinen.
Erbaut: 14. / 15. Jahrh.
Getreide-, Salzmühle
Verbreitungsgebiet: Ganz Mallorca

Mehl-Mühle B



(Typo Molino Harinero - Velas Latinas) – Windmühle mit lateinischer Takelage (Segelstangenflügel)
Erbaut: im 18. Jahrh.
Verwendung: Getreide
Verbreitungsgebiet: Gemeinde von [Selva](#)

Mehl-Mühle C



(Typo Molino Harinero - Torre Estrecha) – Mehl-Mühle mit schlank gebautem Rundturm
Erbaut: im 19. Jahrh.
Verwendung: Getreide und Salz
Verbreitungsgebiet: im

Besonderen [Ses Salines](#) und gesamte Insel Mallorca

Fortsetzung nächste Seite

Fortsetzung von S. 7

Windmühlen zur Wasserförderung

Pump-Mühle A



(Extractor de Agua Antiguo) – Pump-Mühle mit lateinischer Takelage, schlanker Rundturm aus Marès und Feldsteinen
Erbaut: 1847

Verwendung: Wasserförderung, Trockenlegung der Sumpfgebiete

Verbreitungsgebiet: Pla de Sant Jordi (Nähe Airport Palma de Mallorca)

Pump-Mühle B

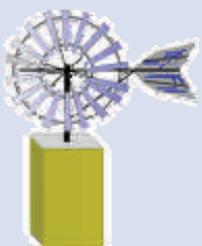


(Molino de Ramell) – Mühle mit Holzflügellamellen, die Erscheinungsform – ram de flors („Blumenstrauß“) – gab dieser Bauart den Namen, Rundturm oder auch quadratische Bauweise aus Marès und Feldsteinen.

Erbaut: 1854 von Damián

Reixach—Verwendung: Wasserpumpe, Grundwasserförderung- Verbreitungsgebiet: Palma, St. Jordi, Campos und Ses Salines

Pump-Mühle C



(Molino de Ferro (Ferro = Hierro in Catalán) – Lauf- rad Eisenkonstruktion mit Blechflügel, Turm quadratische Bauweise aus Marèsblöcken. Fast ein Symbol sind die Windräder des 20. Jahrhunderts in der Ebene um den Flughafen

von Palma, die vorwiegend zur Bewässerung der Feldern und zur Trockenlegung des Sumpfgebietes eingesetzt wurden. Sie haben meist eine horizontale Achse und bis zu 18 einfachst gebogene Blechflügel. Der Rotor wird über eine Windfahne der sich ändernden Windrichtung nachgeführt. Die Drehbewegung wird in eine Auf- und Abbewegung einer Pumpkolbenstange umgewandelt. Auf diese Weise ist es möglich Wasser aus bis zu 35m Tiefe zur Oberfläche zu pumpen. Die Leistungen der Räder betrug 1 - 25 kW. Durch die Vielzahl der Blätter liefen die Anlagen auch bei geringen Windstärken. Allerdings dreht sich der Rotor relativ langsam. Die Rotationsgeschwindigkeit der Blattspitzen entsprach ungefähr der Windgeschwindigkeit.

Erbaut: ab 1934 in Anlehnung an die amerikanische Konstruktion der *Molino Americano*
Verwendung: Wasserpumpe, Grundwasserförderung, Bewässerung von Landwirtschaftsflächen

Verbreitungsgebiet: ganz Mallorca

Die Windmühle (Teil 3)

Die Entwicklung der [Dampfmaschine](#) im 19. Jahrhundert brach langsam die Vorherrschaft dieser mit [Windenergie](#) betriebenen Maschinen. Während und nach dem Zweiten Weltkrieg erlebten die noch bestehenden Windmühlen eine kurze Blütezeit, da mangels Treibstoff, Elektroenergie und intakten Antriebsmaschinen keine Alternativen bestanden, die benötigten Maschinenleistungen zu erbringen. Dieser Aufschwung ging jedoch in Westdeutschland in den 1950er Jahren vor allem durch das [Mühlengesetz](#) zu Ende, mit dem sich die Müller der unliebsamen Konkurrenz der Windmühlen durch Kopfgeld entledigten („zweites Mühlensterben“).

In den 1980er Jahren entwickelte sich in Westdeutschland eine Restaurierungswelle aufgrund der Wiederentdeckung der alten Kulturtechnik. Viele Windmühlen wurden mit neuem Leben als technisches oder produzierendes Denkmal erweckt. Weitere Nutzungen als Museum, als Restaurant, als Vereinsmühle zur Dorfbilderhaltung oder zu Wohnzwecken wurden umgesetzt. Die dabei geleistete technische Restaurierung war nicht immer korrekt und von vielen Improvisationen getragen, da der Beruf des [Mühlenbauers](#) im Rahmen des [Mühlengesetzes](#) in den 1950er Jahren aus der [Handwerksrolle](#) gestrichen wurde.

In Ostdeutschland verringerte die [Kollektivierung](#) die Anzahl der privat betriebenen Mühlen. Nach der Wiedervereinigung Deutschlands 1990 konnten die vielen noch vorhandenen Kleinmühlen sich gegen die neue Konkurrenz nicht behaupten und erloschen als Gewerbemühlen. Heute gibt es im vereinigten Deutschland rund 1.400 Wind- und Wassermühlen, die jährlich am [Deutschen Mühlentag](#) zu Pfingsten teilnehmen.

In den Niederlanden waren bis Ende des 19. Jahrhunderts mehr als 10.000 Windmühlen im Einsatz, deren Bestand inzwischen auf etwa 1.000 geschrumpft ist. In den USA sollen um 1880 etwa sechs Millionen Windkraftäder zum Wasserpumpen im Einsatz gewesen sein, Anfang des 21. Jahrhunderts sind es nur noch 15.000.

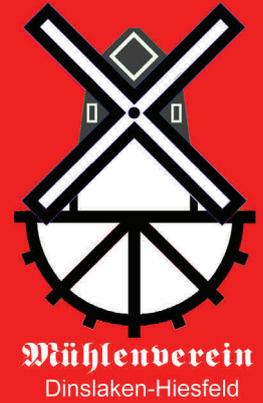


Funktion einer Windmühle

Technisch gesehen ist eine Windmühle eine Vorrichtung, die die im Wind enthaltene [kinetische Energie](#) als mechanische Kraft nutzbar macht. Dazu entnehmen Windmühlen mit ihren Flügeln aus dem Wind die Energie und wandeln diese in [Rotationsenergie](#) um. Dazu müssen die Flügel so in den Wind gedreht werden, dass dieser von vorne auf die Flügel blasen kann und sie in Bewegung versetzt werden. Die auf diesem Weg gewonnene Rotationsenergie wird über eine Flügelwelle in das Mühlengebäude geführt.

Auf dieser vorne leicht angehobenen Welle sitzt ein großes Kamm- oder Zahnrad. Von diesem wird die Energie in einer ersten Übersetzung mit einer Arbeitswelle abgenommen und nach unten in das Gebäude geleitet. Mit dieser sich drehenden Welle befindet sich die Energie nun im Gebäude und kann jetzt für die mechanische Arbeit genutzt werden.

Bei Bockwindmühlen geschieht dies meist direkt mit einem [Korbrad](#) auf den [Mahlgang](#), bei Holländerwindmühlen wird die Energie erst über eine [Königswelle](#) aus der drehbaren Kappe ins feste Mühlengebäude nach unten geführt. Dort wird über eine weitere Getriebestufe der Mahlgang mit einem Korbrad angetrieben. Bei anderen Mühlennutzungen kann von den drehenden Wellen die Energie zum Betrieb der benötigten Maschinen in der Mühle mittels Zahnrädern, Schleif- und Reibscheiben oder Flachriemen abgenommen werden. Je nach Auslegung der Windmühle als Mahl-, Stampf-, Hammer-, Sägemühle oder weiteren



Beitrittserklärung

Name		
Vorname		
Geburtsdatum		
Strasse / Nr.		
PLZ Wohnort		
eMail-Adresse		
Privat-Telefon		
Dienst-Telefon		
Mobil-Telefon		

Hiermit trete ich dem Mühlenverein Hiesfeld e.V. bei.

Der aktuelle Jahresbeitrag beträgt	10,00 €
Einmalige Aufnahmegebühr	50,00 €
Zusätzlich bin ich bereit, dem Mühlenverein eine jährliche Spende von.... > zur Verfügung zu stellen	€

Der Mühlenverein Hiesfeld e.V. wird widerruflich ermächtigt, den zu entrichtenden Jahresbeitrag, die einmalige Aufnahmegebühr und (falls angegeben) die Spende, bei Fälligkeit zu Lasten des nachstehenden Kontos, mittels des Lastschriftverfahrens, einzuziehen.

Kontonummer	
Name der Bank	
Bankleitzahl	

Sollte das Konto nicht die erforderliche Deckung aufweisen, bestehen seitens des kontoführenden Institutes keine Verpflichtungen zur Einlösung.

Dinslaken, _____

Unterschrift

- ab einem Spendenbetrag von 50,00 € stellt der Mühlenverein Hiesfeld e.V. eine Spendenbescheinigung im Sinne des § 10b Einkommensteuergesetz an eine der in § 5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftssteuergesetzes bezeichnete Körperschaft, Personenvereinigung oder Vermögensmassen.
- Die in dieser Beitrittserklärung enthaltenen Daten werden gespeichert und nur zur Mitgliederverwaltung genutzt.

ein Photorückblick



Mit dem Besuchservice erfüllt der Mühlenverein auch eine der gemeinnützigen Aufgaben

Die Photos von angemeldeten Gruppen stellen wir zumeist auf unsere Internetseiten. Somit können Teilnehmer ihr Mühlenerlebnis mit Freunden und Familie optisch teilen. Sonntags ist die Wassermühle auch für den privaten Besuch geöffnet.



Stellvertretend für ein paar Dutzend Besuchergruppen (in der Vielzahl Schulklassen) zeigen wir mit diesen Bildern den Besuch der **Löhner Landfrauen** in 2012. Nach Verabredung gibt es neben dem Museumsrundgang Kaffee und Kuchen—in besonderen Fällen auch selbst gebackenes Brot. Mit Bauer (Weizen), Müller (Mehl) und Bäcker (Brot) schließt sich der Dreiklang einer der ältesten Produktionsketten.





MagicPic

Auf der Seite 3 ist das historische Photo von ca. 1910 im Original dargestellt. Hier ist das Overlay mit dem Bild von heute

Januar 2013	Museum Haus I Erneuerung der Fußböden	intern	Mai / Juni	Mitgliederfest Backen, Grillen, Spaß	Für Mitglieder und Freunde
Februar	Museum Haus I und II Alle Modelle (60 Stück) werden gereinigt	intern	Juli	Ein weiterer Strahler wird an der Windmühle angebracht	intern
März	Haus III (Fachwerkhaus) Mahlwerk überholen	intern	8. September	Europäischer Denkmalstag Wind- und Wassermühle und Museum von 10.00 - 18.00 Uhr geöffnet Eintritt frei Jenseits des Guten und Schönen: Unbequeme Denkmale?	öffentlich
20. Mai Pfingstmontag	Deutscher Mühlentag Wind- und Wassermühle und Mühlenmuseum von 10.00 - 18.00 Uhr geöffnet. Eintritt frei	öffentlich	November/ Dezember	Advent am See die "Mühlenfrauen" sind wieder dabei (Kaffee & Kuchen, Waffeln und Glühwein) Eintritt frei	öffentlich



Alles ohne Gewähr

 Sparkasse
Dinslaken-Voerde-Hünxe

Der Mühlenverein dankt der Sparkasse, die uns bei der Herstellung dieses Informationsblattes Produktionshilfe gegeben hat und auch sonst zu unseren wichtigen Sponsoren zählt.

WIKIPEDIA
Die freie Enzyklopädie

**Impressum und
Hinweise**

Der Artikel über Windmühlen ist die Fortsetzung einer Serie, die sich mit verschiedenen Aspekten von Wind- und Wassermühlen beschäftigt. Der Verfasser ist unter dem Namen Aeggy in Wikipedia geführt.

Herausgeber: Mühlenverein Dinslaken-Hiesfeld e.V. 1. Vorsitzender Kurt Altena,
Scholtenstr. 33, 46539 Dinslaken, Tel.: 02064 94188
Redaktion und Layout: Paul Duscha - eMail: duscha@t-online.de
Photos: Archiv, Renate Duscha